

6. Hessischer Breitbandgipfel

Frankfurt ,18.06.2015

Von FttC zu FttB: Der Weg zur nächsten Ausbaustufe

Dr. Henrik Bremer

Rechtsanwalt,

Fachanwalt für Steuerrecht,

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater

Von FttC zu FttB

Ausgangssituation

Status Quo:

- Durch Fördermittel oder durch sonstige Aktivitäten wurde eine **Verbesserung der Versorgung** erreicht, die aber **oft nicht ausreicht**
- Teilweise unbefriedigende Ergebnisse durch **strategische Fehler** in der Wahl der langfristigen Technologie-Strategie
- Regelmäßiges Zusammenwirken beim Breitbandausbau:
 - Privater Anbieter
 - errichtet / erweitert Infrastruktur (aktiv und passiv)
 - übernimmt Bau / Ausbau des Netzes und Versorgung der Endkunden
 - Öffentliche Hand
 - gewährt verlorenen Zuschuss zur Deckung der Wirtschaftlichkeitslücke
 - erhält kein Eigentum am Netz und keine Einflussmöglichkeiten auf weiteren Ausbau → **Nachhaltigkeit der Investition?**

Von FttC zu FttB Ausgangssituation (2)

Vorteile einer FTTC-Lösung mittels Wirtschaftlichkeitslückenförderung

- es wird nicht das gesamte Netz finanziert, sondern nur die Wirtschaftlichkeitslücke
- zu Beginn geringere Investitionskosten für die öffentliche Hand als beim Pachtmodell
- minimaler Verwaltungsaufwand für die öffentliche Hand

Nachteile

- kaum Kontrolle der öffentlichen Hand über Zukunftsfähigkeit des geförderten Netzes
- kein Einfluss der öffentlichen Hand auf Netz- und Dienstleistungsqualität
- verlorener Zuschuss macht Refinanzierung unmöglich, dadurch hier aber auch kein Risiko, sondern Gewissheit über den Verlust der Investition

Fragestellung:

- *Welche Technologie-Strategie soll / kann **langfristig** verfolgt werden?*
- *Ist eine regional differenzierte Investitionsstrategie sinnvoll?*

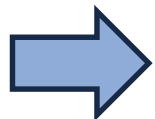
Von FttC zu FttB

Ziel

- Die letzte Meile muss technisch aufgerüstet werden, damit höhere Bandbreiten erreicht werden können
- Wer soll den weiteren Ausbau bezahlen?
 - FttC-Zuschüsse können einen gewissen Beitrag leisten, aber dies ist jeweils im Einzelfall technisch und wirtschaftlich zu untersuchen
 - private Anbieter verlangen Fördermittel, Folge: Öffentliche Hand müsste erneut zahlen und würde kein Eigentum und keinen Einfluss erwerben
- **Alternativen?**

Von FttC zu FttB Lösung

- Die öffentliche Hand engagiert sich **nachhaltig** selbst!
- Voraussetzungen:
 - Einigkeit über die langfristige strategische Rolle der Kommunen
 - Vermeidung von kostenintensiven Umwegen auf dem Weg zur Zielerreichung
 - Gründung von Zusammenschlüssen / Kooperationen, die in Bezug auf die technische und betriebswirtschaftliche Planung sinnvoll sind
- Entscheidungssituation der öffentlichen Hand je nach Status quo
 - FttB-Ausbau (auf welcher Basis?)
 - FttC-Ausbau
 - Wirtschaftlichkeitslückenförderung

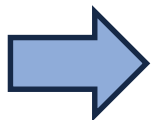


Wirtschaftliche Analyse der Entscheidungssituation und Herstellung von Kostentransparenz für unterschiedliche Breitband-Technologien

Von FttC zu FttB

Überlegungen zur Wirtschaftlichkeit

- Entscheidung unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit
 - Kapitalwertmethode, im Pachtmodell unterteilt in zwei Phasen
 - i. Überschüsse / Unterdeckungen bis zum Pachtende (z.B. 25 Jahre)
 - ii. Annahme der Liquidation zum Pachtende; Erzielung Liquidationserlös
 - Berücksichtigung des zeitlichen Verlaufs der Zahlungsströme durch Diskontierung mit angemessenem Zinssatz auf Bewertungsstichtag („Barwertkalkül“)
 - Maßnahme, die zu einem Kapitalwert < 0 führt, nicht zwingend abzulehnen
 - Berücksichtigung auch nicht-monetärer Aspekte, z.B. Einflussmöglichkeiten auf Zukunftsfähigkeit des Netzes



Investitionshöhe nicht zwangsläufig entscheidend für Wirtschaftlichkeit des Projekts, aber relevant für Kooperations- / Finanzierungskonzept

Von FttC zu FttB

Überlegungen zur Wirtschaftlichkeit (2)

- FTTC = sinnvolle Zwischenlösung oder Umweg?
- FTTB vielfach unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorteilhaft!
 - beim FTTB-Ausbau erfahrungsgemäß deutlich höhere Anschlussquote
 - erzielbare Erlöse pro Kunde (FTTC) vielfach nicht auskömmlich, da mögliches Produktangebot bei FTTB-Ausbau höherwertig
 - Kosten für die „letzte Meile“ (ab Hauptverteiler/KVZ) für Pächter
 - „letzte Meile“ = Teilnehmeranschlussleitung (TAL), „Flaschenhals“
 - Anbieter sind zumeist darauf angewiesen, die TAL von der Deutschen Telekom anzumieten (ab HVT / KVZ) → wesentlicher Kostenfaktor!

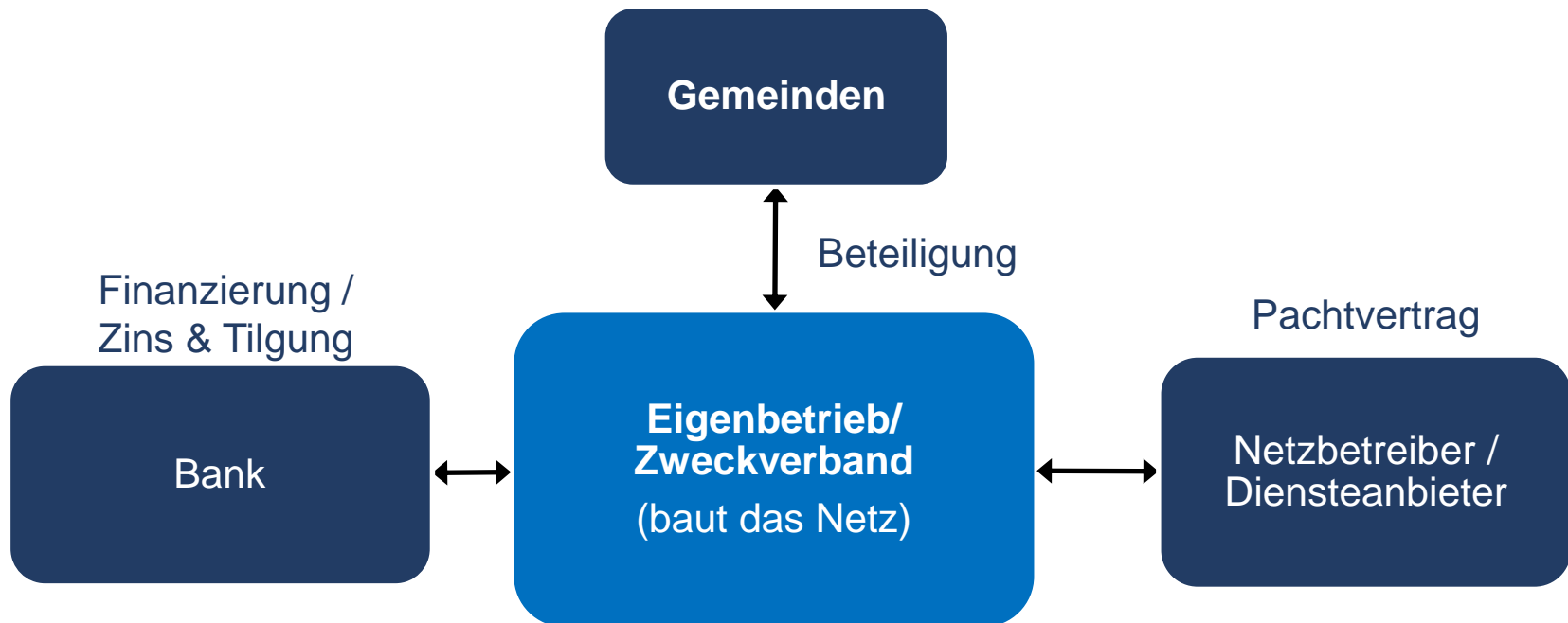
Von FttC zu FttB

Fazit

- FttB ist teuer und nur zu finanzieren, wenn die Kapitalkosten gering gehalten werden und Kundenakzeptanz erwartet werden kann
- Notwendige Vorüberlegungen eines FttB-Ausbaus:
 - Klarheit über die langfristige Technologie-Strategie
 - Überlegung zur regionalen Differenzierung des Ausbaustrategie
 - Klarheit über den zeitlichen Verlauf des Netzaufbaus
 - Definition von Wirtschaftlichkeitskriterien / Herstellung von Kostentransparenz
 - Einbeziehung nicht-monetärer Aspekte in die Entscheidung
- Aspekte für die Umsetzung
 - Gründung von Zweckverbänden, um die Interessen solidarisch zu verfolgen
 - Langfristige Pachtverträge sichern Einnahmen und Kapitaleistungsfähigkeit
 - **Ihnen gehört das Netz!**

Von FttC zu FttB

Der Weg zur nächsten Ausbaustufe



Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

RA/FAStR/StB/WP Dr. Henrik Bremer
Bleichenbrücke 11
20354 Hamburg
Tel.: 040 / 37 66 92 10
Fax.:040 / 37 66 92 22
www.wr-recht.de